

Integrations-Projekte fördern

Mittel können beantragt werden

Schorndorf (pm).

Seit 2018 gibt es den Schorndorfer Integrationsfonds. Jährlich stehen 50 000 Euro zur Förderung von Projekten zur Verfügung, die die lokale Integration von Migrantinnen und Migranten zum Ziel haben. Für 2021 können noch Gelder für Integrationsprojekte beantragt werden. Es werden Projekte gefördert, die sich an die Handlungsfelder der „Konzeption für Vielfalt in Schorndorf“ anlehnen. Dazu zählen beispielsweise gesellschaftliche Teilhabe, Antidiskriminierung, Sprache und Bildung. Über den Integrationsfonds können Sachkosten wie Fahrtkosten, Verpflegung, Arbeitsmaterialien, Raummietungen, Fortbildungen und Schulungen für die Zielgruppe, Veranstaltungen, Honorare finanziert werden.

Alle Schorndorfer Institutionen, Ehrenamtliche und Vereine können sich mit integrativen Projektideen bewerben. Anträge können fortlaufend beim Fachbereich Familie und Soziales eingereicht werden. Weitere Informationen rund um die Antragstellung sind im Internet unter www.schorndorf.de/integrationsfonds zu finden.

Bei Interesse und Fragen steht Integrationsbeauftragte Lena Böhnlein als Ansprechpartnerin zur Verfügung: Telefonnummer 0 71 81/6 02 33 18; E-Mail-Adresse lena.boehnlein@schorndorf.de.

– Kompakt

Familihtag rund um die Stadtkirche

Schorndorf.

Am Sonntag, 17. Oktober, findet ein Familietag in der Stadtkirche und auf dem Kirchplatz statt. Dieses Fest für Familien mit Kindern wird gemeinsam vom Team der Familienkirche „Family alive“ und dem CVJM Schorndorf organisiert und gestaltet. Zahlreiche Stationen und Aktionen sowie ein buntes Bühnenprogramm mit Live-Stream des landesweiten Programms sorgen für Abwechslung und Unterhaltung. Außerdem gibt es leckere Köstlichkeiten zu essen: Hamburger, Waffeln und Stockbrot. Los geht's ab 11.30 Uhr. Der Familietag ist kostenlos. Nähere Infos gibt es bei Jugendreferent Stefan Lutz (juref@cvjmschorndorf.de) oder bei Pfarrer Steffen Kläger-Lißmann (stefen.klaeger-lissmann@elkw.de). Es gilt die 3G-Regel.

Handtasche aus Auto entwendet

Schorndorf

Wie die Polizei mitteilt, ist am Montag zwischen 14 und 15 Uhr auf dem Kundenparkplatz eines Supermarktes in der Lutherstraße eine Handtasche aus einem Auto entwendet worden. Eine 85-jährige Kundin brachte nach dem Einkauf ihren Einkaufswagen zum Depot zurück. Währenddessen wurde ihre Handtasche mit Wertgegenständen entwendet, die sie auf der Rückbank ihres silber-grauen Mitsubishi Lancers abgelegt hatte. Passanten, die hierzu Beobachtungen gemacht haben und weitere Hinweise zur Tat geben können, sollten sich bitte mit der Polizei in Schorndorf unter ☎ 071 81/20 40 in Verbindung setzen.

Mit OB-Kandidat Schwenk auf Ortsrundgang

Schorndorf.

OB-Kandidat Tobias Schwenk ist vor Ort in Schlichten und Miedelsbach, damit ihn die Bürgerinnen und Bürger bei Ortsrundgängen mit den Ortsvorstehern näher kennenlernen können. Treffpunkt in Schlichten ist am Freitag, 15. Oktober, um 16 Uhr am Dorfladen und in Miedelsbach am Samstag, 16. Oktober, um 17 Uhr an der Tannbachhalle. Die Ortsrundgänge dauern ungefähr eineinhalb Stunden.

Straße beim Wasserturm halbseitig gesperrt

Schorndorf.

Wegen eines Messschacht-Neubaus des Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart ist auf der Landstraße L 1147 auf der Höhe des Wasserturms eine halbseitige Sperrung mit Ampelverkehr eingerichtet. Die Arbeiten, die am Montag begonnen haben, dauern bis einschließlich 15. Dezember.

Grüne sprechen sich für Hornikel aus

Wie bei der SPD ist die Suche der Öko-Partei nach einem eigenen Kandidaten erfolglos geblieben

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Schorndorf.

Wie der SPD Schorndorf ist es nun auch den Grünen ergangen: Die Suche nach einem eigenen Oberbürgermeister-Kandidaten ist gescheitert. Das haben sie an diesem Mittwoch bekanntgegeben. „Der Vorstand und Beirat des Ortsverbands der Grünen hat sich in seiner letzten Sitzung ausführlich mit der Oberbürgermeisterwahl beschäftigt“, erklären die Sprecher Peter Höschele und Sandra Bührle sowie Schatzmeisterin Christel Brodersen. Leider habe sich keine Kandidatin und kein Kandidat aus der Partei der Grünen bereitgefunden, sich für das Amt zu bewerben.

Klimaschutz bleibt Zukunftsthema Nummer eins

Gleichwohl bleibe der Klimaschutz weiterhin Zukunftsthema Nummer eins. Durch den – mit überwältigender Mehrheit gefassten – Beschluss des Gemeinderats, dass Schorndorf bis 2035 klimaneutral werden soll, sei dieses Thema bereits stark in den Fokus gerückt worden. Für die Grünen bedeutet dies, dass unter anderem die Ausrichtung der Stadtwerke, die Bauleitplanung und sämtliche Investitionen der Stadt in Technik und Immobilien an diesem Ziel gemessen werden müssen. Weitere zentrale Themen seien die Generationengerechtigkeit, eine mit der Stadtgesellschaft abgestimmte Stadtentwicklung, die Maßhaltigkeit in den Investitionen, die Einbeziehung der jüngeren Bürger, Transparenz im Verwaltungsgeschehen sowie eine zeitgemäße Führungskultur im Rathaus. Dies seien auch genau die Themen, an denen sie die Kandidaten und Kandidatinnen auf ihre Eignung messen würden.

„Die Positionen von Herrn Reiners liegen uns eher fern“

Anders als die SPD, die keine Wahlempfehlung für einen der OB-Bewerber geben wollte, haben sich die Grünen auf einen der Kandidaten geeinigt: „Da es uns naheliegender erscheint, dass sich die Wahl zwischen Herrn Hornikel und Herrn Reiners entscheidet, und uns die Positionen von Herrn Reiners doch eher fernliegen ebenso wie seine bisherige offene Ablehnung grüner Politik, haben wir das Gespräch mit Herrn Hornikel gesucht“, heißt es in der Erklärung des Ortsverbands.

Und weiter: „Wir haben ihn als fachlich und sachlich sehr fundiert und kompetent und auch menschlich überzeugend kennengelernt.“ Seine berufliche Laufbahn und sein Verantwortungsbereich in der Landesverwaltung qualifizierten Hornikel nach



Die Grünen geben eine Wahlempfehlung für Bernd Hornikel ab.

Foto: Palmizi

Einschätzung der Grünen sehr für die Aufgaben des Verwaltungschefs im Schorndorfer Rathaus. Ebenso gebe es große Schnittmengen bei den politischen Zielen, auch wenn diese natürlich nicht deckungsgleich sind. Das Fazit der ökologischen Partei: „Diese Punkte, aber auch das erfreulich anregende und vertrauensvolle Gespräch, führen uns zu der Einschätzung, dass Herr Hornikel der geeignete Kandidat ist, unsere Stadt als Oberbürgermeister die nächsten Jahre zu führen.“

Auch in der Abstimmung mit der Fraktion der Grünen im Gemeinderat sei man sich einig, dass Bernd Hornikel die Unterstützung verdiene. Ähnliche Signale habe ja auch die SPD Schorndorf gesendet. Diese hatte allerdings keine offizielle Wahlempfehlung für den Juristen ausgesprochen. Zwar haben auch die Sozialdemokraten die größten Schnittmengen mit Bernd Hornikel ausgemacht. Gleichwohl haben sie in ihrer jüngsten Pressemitteilung erklärt, nicht nur keine eigene Kandidatin und keinen eigenen Kandidaten ins Rennen zu schicken, sondern auch „keinen der bisher bekanntgewordenen Kandidaten offiziell“ zu unterstützen.

Acht Männer und Frauen wollen Oberbürgermeister werden

Am Dienstagabend ist die Bewerbungsfrist abgelaufen, an diesem Donnerstag wird der Gemeindevwahlausschuss die Bewerbungen prüfen und die Kandidaten und Kandidatinnen, die letztlich antreten können, offiziell bekanntgeben.

Bernd Hornikel hat als Erster seinen Hut in den Ring geworfen. Der 52-jährige Jurist ist stellvertretender Leiter des Amts Ludwigsburg der Bau- und Liegenschaftsverwaltung des Landes (Vermögen und Bau Baden-Württemberg), hat zwei Kinder und tritt als parteiloser Kandidat an.

Andreas Schneider, Stadtrat und unabhängiger Kandidat fürs Amt des Oberbürgermeisters, war bis vor kurzem Mitglied bei den Grünen. Der Schorndorfer ist 46 Jahre alt, studierter Politikwissenschaftler und in der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Markus Reiners ist Verwaltungsfachmann und Stuttgarter CDU-Stadtrat. Unterstützt wird der 57-jährige gelernte Polizist und studierte Politik- und Verwaltungswissenschaftler von der CDU, der FDP und den Freien Wählern. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Tobias Schwenk stammt aus Schorndorf und will der Kandidat der Jungen sein. Der 32-Jährige ist ledig und Einkaufsleiter bei einem Bad- und Sanitärhersteller. Für die Wahl tritt er als parteiloser Kandidat an.

Horst Zwipp ist 65 Jahre alt, parteilos und selbstständiger Unternehmer in der Werbung, Marketing, Musik- und Sportmanagement. Vor fünf Jahren kam er nach Schorndorf aus Mallorca zurück, wo er lange gelebt hatte.

Brigitte Aldinger hat als Kandidatin der Basis für den Bundestag kandidiert, jetzt will die Mut-

ter von zwei erwachsenen Kindern als unabhängige Kandidatin Oberbürgermeisterin werden. Im vergangenen Jahr hat die 56-Jährige mehrfach die bei Querdenkern aus weitem Umkreis beliebten „Wir für Demokratie“-Demonstrationen auf dem Marktplatz organisiert.

Dörte Schnitzer (52) von der Klimaentscheidungsgruppe lebt in Weiler. Die Diplom-Agrar-Ingenieurin ist Mutter zweier Söhne und arbeitet im Sportamt der Stadt Stuttgart und ist dort für Kommunikation und Bewegungsförderung zuständig.

Manuel Burbott (32) ist Sachbearbeiter im Jobcenter und stammt aus Weiler, wo er sich auch als Fußball-Abteilungsleiter im TV Weiler engagiert. Konsequenterweise sind ihm die Vereine auch besonders wichtig, deren Förderung sei ihm eine Herzensangelegenheit.

Blumen Walter plagen Zukunftssorgen

Erst Corona, dann die Diskussion über Parkplätze am Unteren Marktplatz: Den Volksbank-Neubau sehen die Blumenhändlerinnen als Stresstest

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BARBARA PIENEK

Schorndorf.

Eigentlich könnten sie in diesem Jahr 60-jähriges Bestehen feiern. Stattdessen plagen Doris und Erika Walter, die den Blumenladen 1997 von den Eltern übernommen haben, Zukunftssorgen. Und nicht nur wegen der immer wieder diskutierten Umbaupläne für den Unteren Marktplatz und den möglichen Wegfall der dortigen Parkplätze, sondern auch wegen des Neubaus, den die Volksbank anstelle des Nachbargebäudes plant. Lange war nicht einmal klar, ob die Baustelle noch in diesem Jahr eingerichtet wird. Doch Doris und Erika Walter sind sich sicher: Die Erreichbarkeit ihres Blumenladens wird auf jeden Fall davon beeinträchtigt sein.

Noch kein Baubeginn in Sicht

Nach den schwierigen Corona-Monaten mit zwei Lockdowns, die sie nicht zuletzt auch deshalb wirtschaftlich überlebt haben, weil ihnen das Haus gehört, sind sie auf das Weihnachtsgeschäft dringend angewiesen: „Das wollen wir auf jeden Fall mitnehmen“, sagt Doris Walter und ist jetzt erleichtert über das Signal, das am Mittwochnachmittag vom beauftragten Architekturbüro kam: Mit den Abrissarbeiten soll erst im kommenden Jahr begonnen werden. Auch Thomas Rösch von der Volksbank Stuttgart bestätigt auf Anfrage: „Aktuell ist noch kein Baubeginn in Sicht.“ Noch seien nicht alle Gewerke ausgeschrieben, die Volksbank wartet auf Angebote. Für das benachbarte Blumengeschäft ist der Baubeginn aber tatsächlich von Belang: „Es steht ein großer Kerzeinkauf an, da muss ich vorher wis-

sen, ob es überhaupt ein Weihnachtsgeschäft geben wird“, sagt Doris Walter.

Doch im neuen Jahr wird die große Baustelle kommen, auch wenn für Doris und Erika Walter noch immer nicht klar ist, in welchem Umfang sie davon betroffen sein werden. Und obwohl sie sich selbst überhaupt nicht als Angsthasen bezeichnen würden, die beiden sehen die Baustelle als „Stresstest für die Zukunft des Ladens“. Schon während der Gartenschau, als es auf dem Unteren Marktplatz statt Parkplätzen eine große Tafel zum Verweilen gab, war der Leidensdruck hoch: „Das war sehr markant, wie sich die Kunden umorientiert haben.“

Umfrage unter Einzelhändlern

Der Großteil ihrer Kundschaft kommt aus der Kernstadt und mit dem Auto – das ist auch das Zwischenergebnis einer Umfrage, an der Doris und Erika Walter in dieser Woche als eines von 40 Geschäften für Schorndorf-Centro teilnehmen. Den Hintergrund der Befragung erklärt Ulrich Fink vom Citymarketing-Verein: „Bisher gibt es in der Schorndorfer Mobilitätsdiskussion keine Zahlen.“

Doch es ist auch nicht so, dass die Blumenhändlerinnen am Status quo auf dem Unteren Marktplatz unbedingt festhalten wollen: Oft genug stellen sie selbst fest, dass der Parkplatz belegt und der Laden trotzdem nicht brechend voll ist. Doch ihnen würde eine Shared-Zone gefallen, in der Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer gleichberechtigt sind – inklusive der Möglichkeit, dass die Kundschaft kurz vor dem Laden anhalten kann, um schwere Pflanzschalen einzuladen oder um darauf zu warten, bis Blumensträuße fertig gebunden sind. Letztendlich wünschen sie sich ein



Doris und Erika Walter (von links) vor ihrem Blumenladen am Unteren Marktplatz.

Foto: Palmizi

Gesamtkonzept für Stadt und Einzelhandel – „und nicht nur Einzelmaßnahmen“.

Neubau mit SB-Filiale und Wohnungen

Auf den Neubau des Volksbank-Gebäudes freuen sich die Schwestern trotzdem: „Das wird ein Gewinn für den Unteren Marktplatz.“ Entstehen soll dort wieder eine SB-Filiale mit Bankomaten und ein 100 Quadratmeter großes Geschäft, außerdem fünf Wohnungen auf insgesamt 360 Quadratmetern Wohnfläche in den Obergeschossen.

Mit der Planung des Neubaus wurde das Winterbacher Architekturbüro Bloss/Keinath beauftragt. Das Gebäude selbst steht nicht unter Denkmalschutz, wohl aber das Marktplatz-Ensemble, weshalb das Baugebiet auch im Gestaltungsbeirat vorgestellt wurde. Dieser hatte nach Angaben von Andreas Bloss keine großen Beanstandungen an der Planung angemeldet. Markantes Neuerung ist, dass aus dem Haus mit einem Giebel ein Neubau mit zwei Giebeln werden wird.